

Neurochirurgie Ingolstadt, Dr.med Antje Radandt-Obermaier



Neurochirurgie, was ist das eigentlich?

Ist das dasselbe wie ein Orthopäde? Ist das ein reiner Wirbelsäulenchirurg? So verirrt sich immer einmal ein Patient zu mir, der eigentlich einen Orthopäden oder einen Neurologen braucht. Lassen Sie mich daher kurz erklären, was ich eigentlich gelernt habe. Neurochirurgen sind in neurochirurgischen Kliniken oder Praxen tätig. In der Klinik ist das Fachgebiet weiter gefächert. Hier werden Verletzungen und Krankheiten des peripheren, vegetativen und zentralen Nervensystems diagnostiziert und operativ behandelt. Dazu gehören Blutgefäßmissbildungen, Hirntumore sowie Verletzungen des Gehirns und Wirbelsäulenschäden. Alle entsprechenden Voruntersuchungen, Behandlungs- und Rehabilitationsverfahren sind in der Neurochirurgie angesiedelt. Als eigenständiges Fach ist die Neurochirurgie weder der Chirurgie noch der Neurologie zugeordnet, in der Praxis bestehen aber viele Anknüpfungspunkte.

Filigrane Chirurgie

Die neurochirurgische Operationsarbeit ist sehr fein. Wir haben im Rahmen einer mehrjährigen Ausbildung das Arbeiten unter mikroskopischer Sicht erlernt. Diese mikrochirurgische Technik ist der Goldstandard in der Neurochirurgie und sehr anspruchsvoll. Die Entwicklung der Operationsmikroskope Ende der siebziger Jahre war ein Meilenstein. Das operative Risiko konnte maximal gesenkt und die Effizienz des Eingriffs deutlich verbessert werden. Besonders das manuelle Operieren an sehr komplexen Organen und Systemen stellt eine große Herausforderung dar. Am spektakulärsten ist selbstverständlich die Operation am Gehirn. Die Neurochirurgie beschäftigt sich aber nicht nur mit ausgefallenen, sondern auch mit ganz alltäglichen und vergleichsweise ungefährlichen Operationen, wie zum Beispiel der mikrochirurgischen Wirbelsäulenoperation. Hier arbeitet der Neurochirurg auf die gleiche filigrane Weise.

Frau Dr. med.
Radandt-Obermaier
(rechts) mit Team.

Behandlung von Wirbelsäulenerkrankungen

Der Hauptanteil der Arbeit des niedergelassenen Neurochirurgen liegt somit in der operativen aber auch der nichtoperativen Behandlung von Erkrankungen der Wirbelsäule. Neben degenerativen (Verschleiß-) Erkrankungen wie dem Bandscheibenvorfall oder der knöchernen Wirbelkanalverengung (Spinalstenose) gehören spinale Tumore, sowie andere auch entzündliche Raumforderungen des Spinalkanals oder Rückenmarks. Dazu Überschneidungen zu anderen Fachgebieten wie der Orthopädie oder Unfallchirurgie gibt es in der Behandlung von Wirbelsäulenverletzungen oder rein knöchernen Instabilitäten im Bereich der Wirbelsäule. Hier muss die Indikation zum neurochirurgischen Eingriff von Fall zu Fall gesondert gestellt werden.

Neurochirurgie in der Pfarrgasse seit 2008

Die Neurochirurgie Ingolstadt in der Pfarrgasse existiert nun seit Juli 2008. Aus der Gemeinschaftspraxis mit dem orthopädischen Kollegen Dr. Hansen erwuchs 2011 dann die Praxisgemeinschaft mit dem orthopädischen Kollegen Herrn Dr. Rainer Rager.

Von Beginn an bestand mein Bestreben darin, das Skalpell, wenn möglich, nicht zu benutzen. Es gibt eine Vielzahl gezielter schmerztherapeutischer Möglichkeiten, die zu einer deutlichen Beschwerdebesserung der Patienten führen können. Hierzu zählen gezielte Injektionstherapien oder Behandlungen mit Katheterverfahren. Meine zurückhaltende

Art bei der
Operati-
hat sich
Jahren
gespro-
wenden

Stellung einer
onsindikation
mit den
herum-
chen. So
sich vie-
le Pati-
en-

ten mit der Hoffnung an mich, einen operativen Eingriff zu vermeiden. Sofern möglich, tue ich das. Operative Eingriffe, wie zum Beispiel eine Bandscheibenoperation oder eine operative Erweiterung des Wirbelkanals bei der Spinalstenose sind aber manchmal unumgänglich, mit den heutigen minimalinvasiven, mikrochirurgischen Methoden aber schon längst kein Grund mehr, davor zurückzusehen.

Vertrauen als Basis

Ich lege Wert darauf, dass meine Patienten immer verstehen, welchen Sinn eine empfohlene Behandlung hat. Sie sollen wissen, was sie sich von der Therapie erwarten können und was nicht. Das setzt voraus, dass sie ihr Problem verstehen. Das heißt, ich nehme mir immer die Zeit, dem Patienten möglichst anschaulich sein Erkrankungsbild zu erklären! Meine Erfahrung ist, dass nur auf diese Weise ein vertrauensvolles Arzt-Patienten-Verhältnis geschaffen werden kann. ■

Dr.med. Antje Radandt-Obermaier © 2014

Kontakt:

Frau Dr. med. Antje Radandt-Obermaier

Pfarrgasse 9
85049 Ingolstadt

Telefon: 0841/17044

Internet:
www.neurochirurgie-ingolstadt.de

